

Aufgaben und Ziele des Faches

gemäß KLP NRW Deutsch SII

(vgl. <http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/deutsch/index.html>)

Das Fach Deutsch leistet einen grundlegenden Beitrag zur Kompetenzentwicklung auf dem Weg zur allgemeinen Hochschulreife. Schülerinnen und Schüler erwerben im Deutschunterricht der gymnasialen Oberstufe eine vertiefte rezeptive und produktive Text- und Gesprächskompetenz und erweitern ihr literarhistorisches und ästhetisches Bewusstsein. Mit dieser übergreifenden fachlichen Kompetenz richten sich die Ziele des Faches Deutsch auf die Entwicklung

- eines reflektierten Verständnisses in der Auseinandersetzung mit Literatur, Sachtexten, Theater, Film und Medien aus verschiedenen kulturellen und historischen Kontexten,
- ästhetischer Sensibilität in der analysierenden, interpretierenden, gestaltenden Auseinandersetzung mit literarischen Werken,
- einer ethisch fundierten Haltung durch die reflektierte und multiperspektivische Auseinandersetzung mit dem kulturell Anderen in Vergangenheit und Gegenwart sowie
- methodischer Fähigkeiten und Fertigkeiten, die zielgerichtetes, selbstständiges und selbstorganisiertes Arbeiten beinhalten.

Das Fach Deutsch fördert Einsichten in das System und die Funktionen der Sprache, baut die Fähigkeit zu adressaten- und situationsangemessener sprachlicher Kommunikation weiter aus. Es unterstützt die kompetente Erschließung und Reflexion von Texten und Medien und vermittelt ein fundiertes fachliches Orientierungswissen als Voraussetzung für das Erreichen der fachspezifischen wissenschaftspropädeutischen Grundanforderungen. In der Tradition des erweiterten Textbegriffs wird alles zeichenhaft Vermittelte dem Begriff Text zugeordnet, sodass hierunter beispielsweise auch mündliche Beiträge und mediale Produkte gefasst werden.

Der Erwerb eines vertieften Orientierungswissens stellt sowohl die Grundlage für die aktive Auseinandersetzung mit den Gegenständen des Faches als auch für das fachliche Arbeiten mit Methoden zielgerichteten, selbstständigen und selbstorganisierten Arbeitens dar. Im Fach Deutsch werden dabei vorrangig die Methoden des Verstehens und der intersubjektiven Verständigung über unterschiedliche Lesarten von Texten weiterentwickelt.

Thematisch orientiert sich die Arbeit im Deutschunterricht an historisch-gesellschaftlichen Fragestellungen, die die Schülerinnen und Schüler zur Auseinandersetzung mit der Geschichte und zur Einsicht in die historisch-gesellschaftliche Bedingtheit von Sprache und Kommunikation, Texten und Medien und zum Umgang mit ihnen befähigen.

Die Arbeit im Deutschunterricht knüpft an die realen lebensweltlichen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler an. Sie beachtet als Bezugspunkt die zu erwerbenden Grundfertigkeiten für Studium, Berufsausbildung und qualifizierte Teilhabe in der modernen Arbeitswelt. Der Deutschunterricht schafft durch die Entwicklung eines kulturellen Gedächtnisses die Voraussetzung für eine aktive Teilhabe am kulturellen Leben und trägt damit zur Persönlichkeitsbildung mit dem Ziel eines erweiterten und vertieften Selbst- und Weltverständnisses bei. Ein

herausfordernder und abwechslungsreicher Umgang mit den fachlichen Gegenständen fördert sprachlich-künstlerische Ausdrucksfähigkeit und kann zur Unterstützung von Lesefreude beitragen.

Auf der Basis von Fachwissen und grundlegender Kompetenzen aus der Sekundarstufe I ist die Arbeit in der gymnasialen Oberstufe durch eine höhere Komplexität der Prozesse und Gegenstände gekennzeichnet. In der Qualifikationsphase wird die Anforderungsstruktur der Kompetenzerwartungen noch einmal nach grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau differenziert. Dabei kommt dem Bereich der Reflexion sowie der Eigenständigkeit des Arbeitens zunehmend eine besondere Bedeutung zu.

In der **Einführungsphase** wird das in der Sekundarstufe I erworbene Wissen und Können gefestigt, begrifflich systematisiert und erweitert, um in der Qualifikationsphase erfolgreich arbeiten zu können.

Während der **Qualifikationsphase** vermittelt der Grundkurs in allen Bereichen des Faches zentrale Einsichten und Fähigkeiten. So wird die über die Schulzeit hinaus benötigte produktive und rezeptive Text- und Gesprächskompetenz gesichert.

Im **Leistungskurs** wird stärker vernetzt und vermehrt wissenschaftspropädeutisch gearbeitet, indem auf einem breiter gespannten Gegenstandsfeld gedankliche Vertiefung, methodische Reflexion und konzeptionelle Einordnung ein höheres Gewicht erhalten.

Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Für die Leistungsbewertung in der Oberstufe gilt das Allgemeine Leistungsbewertungskonzept der Schule und das von der Fachkonferenz erstellte Bewertungsraster für die Mitarbeit im Unterricht. Klausurthemen und –aufgaben richten sich nach den allgemeinen Abitur-Vorgaben und den vorgegebenen Operatoren. Die Klausurbewertung richtet sich nach dem System der Zentralen Abiturprüfungen Deutsch, auch im Punktsystem.

Im Zuge der Neuordnung der gymnasialen Oberstufe nehmen Schülerinnen und Schüler an Gymnasien und Gesamtschulen gemäß § 14 Abs. 1 Satz 3 APO-GOST (BASS 13 – 32 Nr. 3.1 B/Nr. 3.2 B) seit dem Schuljahr 2011/2012 am Ende der **Einführungsphase** an **Zentralen Klausuren** mit landeseinheitlich gestellten Aufgaben teil. Die Klausuren dienen der Standardsicherung am Ende der Einführungsphase und geben im Hinblick auf die Anforderungen in der Qualifikationsphase Rückmeldungen hinsichtlich der erreichten Leistungen. Demnach werden nur zu drei der aufgeführten Unterrichtsvorhaben (UV) der Jgst. EF schulinterne Klausuren gestellt.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. [...] Dies erfordert, dass Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Für die Schülerinnen und Schüler sollen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen. **Die Beurteilung von Leistungen soll demnach grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft sein.** Hierfür können insbesondere auch die **Erwartungshorizonte der Klausuren** genutzt werden, die über den individuellen Leistungsstand Auskunft geben. Fachmethodische Hilfen zu den Aufgabentypen der Klausuren bieten die **fachspezifischen Methodenblätter**, die den Übergang von der SI zur SII begleiten und auf die von allen Lehrkräften im Unterricht der Oberstufe Bezug genommen wird.

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe (APO-GOSt) dargestellt. Demgemäß sind bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ sowie „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ entsprechend den in der APO-GOSt angegebenen Gewichtungen zu berücksichtigen. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung.

Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“

Für den Einsatz in Klausuren kommen im Wesentlichen Überprüfungsformen – ggf. auch in Kombination – in Betracht, die im entsprechenden Abschnitt des KLP aufgeführt sind. Über ihre unmittelbare Funktion als Instrument der Leistungsbewertung hinaus sollen Klausuren im Laufe der gymnasialen Oberstufe auch **zunehmend auf die inhaltlichen und formalen Anforderungen des schriftlichen Teils der Abiturprüfungen vorbereiten.** Dazu gehört u.a. auch die Schaffung angemessener Transparenz im Zusammenhang mit einer kriteriengeleiteten Bewertung. Da in Klausuren neben der Verdeutlichung des fachlichen Verständnisses auch die Darstellung bedeutsam ist, muss diesem Sachverhalt bei der Leistungsbewertung hinreichend Rechnung getragen werden. **Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOSt. Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit sollen nicht erfolgen, wenn diese bereits bei der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt wurden.**

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“

Im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ können **vielfältige Überprüfungsformen** zum Einsatz kommen, für die kein abschließender Katalog festgesetzt wird, Anregungen enthält der KLP Deutsch SII. Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht/Sonstigen Mitarbeit“ zählen u.a. unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung, Beiträge zum Unterricht, von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise wie z.B. die schriftliche Übung, von der Schülerin oder dem Schüler vorbereitete, in abgeschlossener Form eingebrachte Elemente zur Unterrichtsarbeit, die z.B. in Form von Präsentationen, Protokollen,

Referaten und Portfolios möglich werden. Schülerinnen und Schüler bekommen durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten, ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren.

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche und schriftliche und ggf. praktische Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Der Stand der Kompetenzentwicklung in der „Sonstigen Mitarbeit“ wird sowohl durch Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt. Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans ermöglichen eine Vielzahl von Überprüfungsformen. Im Verlauf der gesamten gymnasialen Oberstufe soll – auch mit Blick auf die individuelle Förderung – ein möglichst breites Spektrum der genannten Formen in schriftlichen, mündlichen oder praktischen Kontexten zum Einsatz gebracht werden. Darüber hinaus können weitere Überprüfungsformen nach Entscheidung der Lehrkraft eingesetzt werden. Wichtig für die Nutzung der Überprüfungsformen im Rahmen der Leistungsbewertung ist es, dass sich die Schülerinnen und Schüler zuvor im Rahmen von Anwendungssituationen hinreichend mit diesen vertraut machen konnten.

Schulinternes Curriculum für die Oberstufe – Inhaltliche Konkretisierung

Der Deutschunterricht der Jahrgangsstufe EF hat das Ziel, die wissenschaftspropädeutische Vorbereitung für die Qualifikationsphase sowohl inhaltlich als auch methodisch zu leisten. Auch müssen Unterschiede im Lernstand, den die Schülerinnen und Schüler aus der Sekundarstufe I beispielsweise aufgrund des vorherigen Besuchs anderer Schulformen mitbringen, ermittelt und ausgeglichen werden. Letzteres geschieht in den sogenannten Angleichungskursen bzw. Vertiefungskursen, die auch SuS der gymnasialen Sekundarstufe I nach entsprechender Beratung und Empfehlung durch den jeweiligen Fachlehrer der Klasse 9 besuchen. Der Unterricht in den Vertiefungskursen folgt den Empfehlungen der Bezirksregierung in Hinblick auf Strukturierung, Lernstandsermittlung und individuelle Förderung.

Nachfolgend sind die Unterrichtsvorhaben für die Jgst. EF – Q2 tabellarisch dargestellt, um eine inhaltliche Orientierung über die Themen und Verteilung der Klausurtypen für die Oberstufe zu leisten. **Die Festlegung der konkreten Reihenfolge der Themen und Textgrundlagen geschieht in Abhängigkeit von den obligatorischen Vorgaben für die Zentralen Klausuren am Ende der Jgst. EF und des Zentralabiturs für den jeweiligen Jahrgang. Die FachlehrerInnen der jeweiligen Jgst. legen gemeinsam die Themen, Anforderungen und Aufgabentypen für die Klausuren (sofern eine Auswahl vorgesehen ist) des jeweiligen Schuljahres verbindlich und einheitlich fest.**

Unterrichtsvorhaben Einführungsphase – Tabellarische Übersicht

UV	Thema und Literatur, ausgewählte Kompetenzen	Mögliche Klausuren / Lernerfolgskontrolle
1. „Du verstehst mich (nicht)“	Bedingungen gelingender und misslingender Kommunikation in Alltagssituationen und in literarischen Texten untersuchen (5-6 Wochen), ausgewählte Kommunikationsmodelle verstehen und anwenden	I/II A (Analyse eines literarischen Textes bzw. eines Sachtextes ; <i>weiterführender Schreibauftrag fakultativ</i>)
2. Selbst- und Fremdbilder in lyrischen Texten	„Das Ich als Rätsel“ – Am Beispiel der Lyrik der Neuen Subjektivität u.a. fachlich angemessene analytische Zugänge zu lyrischen Texten und zur lyrischen Sprache entwickeln (ggf. fächerverbindend mit Kunst, ggf. Kurzfilmprojekt /Verfilmung von Gedichten)	I B Vergleichende Analyse literarischer Texte
3. Gesellschaftliche Verantwortung und ihre Darstellung in dialogischen Texten	Dramatische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale analysieren und eine in sich schlüssige Deutung entwickeln	I/II A (Analyse eines literarischen Textes bzw. eines Sachtextes ; <i>weiterführender Schreibauftrag fakultativ</i>)
4. Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft	Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache – Mehrsprachigkeit und Medieneinflüsse untersuchen: u.a. fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln; Inhaltliche Aspekte, fachliche Methoden, Schwerpunktcompetenzen dieses UVs werden im Hinblick auf die Zentrale Klausur am Ende der EF wiederholt und eingeübt	IV Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase – Tabellarische Übersicht

Grundlage für die **zentral gestellten schriftlichen Aufgaben der Abiturprüfung** in allen Fächern der gymnasialen Oberstufe sind die verbindlichen Vorgaben des Kernlehrplans Deutsch SII.

Da die Lehrpläne vielfach keine hinreichenden Festlegungen bezogen auf die für eine Abiturprüfung mit zentral gestellten Aufgaben relevanten Inhalte enthalten, sind im Hinblick auf die schriftlichen Abiturprüfungen der jeweiligen Jahrgänge entsprechende **inhaltliche Vorgaben** (inhaltliche Schwerpunkte und ggf. Medien/Materialien) für den Unterricht in der Qualifikationsphase vorhanden, deren Behandlung in den zentral gestellten Aufgaben vorausgesetzt wird (<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-gost/fach.php?fach=1>). Durch diese Schwerpunktsetzungen soll gesichert werden, dass alle Schülerinnen und Schüler, die in diesen Jahren das Abitur ablegen, gleichermaßen über die notwendigen inhaltlichen Voraussetzungen für eine angemessene Bearbeitung der zentral gestellten Aufgaben verfügen.

Die Verpflichtung zur Beachtung der gesamten Obligatorik des Faches laut Kernlehrplan einschließlich der verbindlichen didaktischen Orientierungen des Faches bleibt von diesen inhaltlichen Schwerpunktsetzungen unberührt. Die Realisierung der Obligatorik insgesamt liegt in der Verantwortung der Lehrkräfte.

Die folgenden fachspezifischen Schwerpunktsetzungen gelten jeweils für das angegebene Jahr bzw. die angegebenen Jahre. Sie stellen demnach keine dauerhaften Festlegungen dar, auch sind Planungsänderungen aufgrund äußerer Bedingungen nicht völlig auszuschließen.

	Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder				Aufgabentyp	
		Sprache	Texte	Kommunikation	Medien		
Q 1.1	„Unterwegs sein“ – Motivgleiche Gedichte analysieren		Lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten (im GK: Romantik bis Gegenwart; im LK: Barock bis zur Gegenwart)	P.-Konzepte		IB	
	Sprachliche Vielfalt im 21. Jahrhundert	Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte u. Soziolekte	Komplexe Sachtexte		Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	(Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien)	IV
Q 1.2	Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters	Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache	Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen Kontexten (Lessing: Nathan der Weise und Brecht: Der kaukasische Kreidekreis)	Poetologische Konzepte		Bühneninszenierung eines dramatischen Textes	IA IIA
Q 2.1	Lebensentwürfe in der Literatur	Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache	Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten u. a. als epische Kurzformen: im GK: u. a. Seethaler: Der Trafikant im LK: u. a. Geiger: Unter der Drachenwand		im LK: Autor-Rezipienten-Kommunikation	Filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten); im LK: Filmisches Erzählen	II B III B
Q 2.2	Spracherwerb und sprachgeschichtlicher Wandel: Wie kommt der Mensch zur Sprache?	Spracherwerbsmodelle (und im LK: -theorien) verstehen und vergleichen, im LK: Verhältnis von Sprache, Denken, Wirklichkeit (Aktualität der Sapir-Whorf-Hypothese)	Komplexe, auch längere Sachtexte		Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen	Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien, im LK: kontroverse Positionen der Medientheorie	III A (Vorabitur)